

Berliner Brief.

Von Carl Wittger.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 1. November.

Die reichshauptstädtlichen Festlichkeiten der letzten Woche gedenken einem Mann, dessen Name durch die Zempelhallen der Unterbrechtstraße hindurch bis in die fernsten Ecken — gebildet wurde. ...

war natürlich Niemand darauf gefaßt, daß diese Verfilmung einen so tragischen Ausgang nehmen würde. Berlin, 1. November. (Ein großes Schandfeuer) hat gestern Abend um 10 Uhr im Theaterpark ...

Wremen, 1. November. (Maffall zur See.) Der Inspektor der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt in Paris ...

Wesen, 1. November. (Zehn Arbeiter erschlagen.) Bei dem Bau eines Konterhauses im Stadtviertel von Kowon ...

Breslau, 1. November. (Liebesdrama.) Der 56-jährige Getreidemaler Scheffler ermordete gestern Abend seine frühere Geliebte, die 23jährige Sperling, ein hübsches Mädchen ...

Grebenstein, 1. November. (Ausfährungen von Landwehrgemännern.) Die Landwehrgemänner, die wir meldehen, den Speierberg ...

Küls, 1. November. (Gemeinsam in den Tod.) Vorgesetzten wurden unterhalb Steinhilf zwei Leichen gefunden ...

Kamperberg, 1. November. (Eisenbahnunfall.) Gestern Abend gegen halb 7 Uhr fuhr der von Wolgast kommende Rangierzug ...

Wien, 1. November. (Sturz von Stephansturm.) Vom Stephansturm ist heute Mittag der dableist Stationäre Zimmerer ...

Berlin, 1. November. (Brand im Bergwerk.) Das Stammbüchlein Kohlenbergwerk Wilmmer umweil Sonowice steht seit gestern in Flammen ...

Wien, 1. November. (Sturz von Stephansturm.) Vom Stephansturm ist heute Mittag der dableist Stationäre Zimmerer ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater. 2. November. 'Mignon' von Ambrose Thomas. Endlich ist die seit Wochen angekündigte Oper 'Mignon' des ...

Die 'Mignon' in Paris ebenfalls sehr geschätzt, so steht wieder doch für uns unter 'Mignon'. Es ist vielleicht ganz unbillig, Mignon ...

Die 'Mignon' in Paris ebenfalls sehr geschätzt, so steht wieder doch für uns unter 'Mignon'. Es ist vielleicht ganz unbillig, Mignon ...

Vermischtes.

Woju die 'Drachen' gut sind. In der gegenwärtigen Jahreszeit, wo die Wälder ihre Drachen steigen lassen, mag daran erinnert werden ...

Zus. Nah und Fern.

Görlitz, 1. November. (Zwei Knaben verunglückt.) Morgens Abend 8½ Uhr kamen zwei Knaben in der Werkstatt an einem Gitterthor, welches sehr niedrig war ...



Die Rache der Zigeunerin.

Original-Novelle von Leopoldine Baronin Prochazka.

(Fortsetzung.) (Schlußwort.)

Als Jitvan eintrat, bleich und verstört, eine Wunde der Verzweiflung, daß er gekümmert in seinem Vorhange, vielleicht zu spät kommen würde, um Stella zu retten, begegnete er dem bösen Bild der Kathinka und fuhr zusammen, ergriffen von einer Ahnung des Unglücks. Dies entging dem scharf beobachtenden Richter nicht und er fragte streng und kurz: „Ihr kennt dieses Weib?“

„Ja, Herr“, sagte er schauernd. „Nennt Ihr den Ferkel?“

„Ob ich ihn kenne, er war mir theuer wie mein Vater.“ „Dochler“, rief Kathinka, „elender Henschler und Ihr wagt es, mir die Tausend Gulden baar auszuhändigen, um ihn zu ermorren, das zu behaupten?“

Jitvan, bleich wie der Tod, erhob seine Hände, ein Schrei des Entsetzens entfloß den weissen Lippen, er durchblinnte den kesselförmigen Plan Kathinka's, ihn an der Rettung Stella's zu hindern, und er sah, daß er rettungslos verloren sei. Das Gericht wußte im Angefichte dieser Anklage seinen Behauptungen keinen Glauben schenken. Die Halslosigkeit seiner Lage trat ihm erst jetzt mit erschreckender Klarheit vor die Augen. Er wollte sprechen, er wollte einen Versuch machen, diese mit teuflischer List erlornene Anklage zurückzuweisen, aber er konnte keine Worte finden, er stammelte unverständliche Laute. Wäntend machte er einige Schritte vorwärts, dann stürzte er bestümmungslos zu Boden.

Kathinka neigte sich vor, ein höhnisches Lächeln umspielte die Lippen: „Nette sie jetzt, wenn Du kannst“, murrte sie zwischen den Zähnen, während der Richter befahl, Jitvan, als des Mordes verdächtig, in Gewahrsam zu bringen.

Er wandte sich nun wieder zu Kathinka. „Beantwort meine Fragen, ohne Umschweife. Was habt Ihr mit dem Mädchen gemacht?“

Die funkelnden Augen der Zigeunerin besteteten sich auf das strenge Gesicht des Richters. „Das Mädchen“, erwiderte sie sofort, „hüßt die Sünden ihrer Väter.“

„Saget Euch erzählen, Ihr Herren, wieso das geschehen ist. Jeder Verbrecher hat das Recht, gehört zu werden, und ich nehme dieses Recht für mich in Anspruch. Auf diese Weise kommt Ihr auch zur Kenntnis, wo sie weilt.“

„Sie lebt also?“ fragte der Richter. „Ja, Herr, sie lebt.“

Unwillkürlich schaute der Richter sich bewegt. Das tragische Schicksal des Mädchens, deren Schönheit dem Allen gerühmt wurde, die sie gesehen, hatte das allgemeine Interesse in hohem Grade erweckt. Mehr als einmal war er vernicht, nach der Strenge des Gesetzes mit der reitenden Zigeunerin vorzugehen, aber er drängte das Gefühl der Empörung über das böse Weib zurück, fürchtend, sein Ziel zu verfehlen. Er sagte daher in mildem Tone: „Fahrt fort.“

Kathinka trat knapp an ihn heran, Leidenschaft und Zorn schien ihr ganzes Wesen zu durchdringen. Sie hüßte ihre gefesselten Hände auf den Boden, den man ihr gelassen.

„Es mag fünfzig Jahre sein. Ich war damals ein fluchtuntes Ding, voll Leben und nicht übel, als wir eines Tages auf der Wanderung durch Wien an einem schönen Schloße vorüberzogen. Die Sonne stand hoch am Himmel, wir rasteten und ludten den Schatten der mächtigen Eichen aus, die knapp vor dem Parkthore standen. — Da kam ein junger Mann des Weges, begleitet von einem Jäger und einem Hund — der sogelich auf uns zukam. Der Jäger wußte, aber zu spät — er hatte mich in die Ferse geiffen; die Linsen erboben ein Geräusch — der junge Mann hüßte sie schweigend, zog die Wölfe und reichte sie mir hin.“

„Das soll für Dich Fortunas Wölfe sein“, sagte er lächelnd; „wenn sie leer ist, so komme wieder als das Gitter im Wald, da richtwärts um dieselbe Stunde. Komme tagtäglich, wenn Du willst.“

Seine glühenden Blicke sagten noch viel mehr als seine Worte und ich kam und ging, so oft die Wölfe leer war. Sechs Monate dauerte das Spiel fort. Da eines Morgens sagte er mir: „Zigeunerweibchen, das muß nun ein Ende nehmen, seht sehen wir uns zum letzten Male.“

Sie schweigend einen Augenblick, dann fuhr sie fort: „Damals hatte ich noch ein Herz — ich liebte ihn — aber ich ging — wohin sollte ich mich wenden; die Linsen waren weggezogen und ich — ich konnte mich nicht entschließen, den Ort zu verlassen, wo er weilte. Es vergingen Monate, meine Hilfsquelle ging zu Ende. Das Gitter ergriff mich und das Kind — schwach, gepietigt von Hunger, fand ich mich eines Tages wieder am Gitter des Waldes ein, wo er so oft mit Sehnsucht meiner Schritte, ich dachte mir, steht er den Baum, wird er Mitleid mit mir haben. Ich hatte es gut getroffen, er kam eben dahergewandert, in Begleitung seines Vaters und eines Fräuleins, seiner Braut, wie ich später erfuhr. Als er mich erblickte, übergoß die Miße des Jähres sein Angesicht.“

Sein Vater warf ihm einen finsternen, drohenden Blick zu. Sie ritten rasch vorüber gegen den vorderen Eingang. Ich wartete, kein Wort war meinen Lippen entfallen, ich hatte nur die magere Hand ausgebreitet, als ob der Zweck meines Daseins dahin zielte, ein Almosen zu erbitten. In Gegenwart des Vaters schaute ich ihn; kurz darauf kam er gegen das Gitter. Blau vor Zorn befahl er mir, mich zu entfernen.

„Ich sterbe vor Hunger und Gitter und mit mir Euer Kind.“ Er lagte mir in das Gesicht.

„Hebe Dich hinweg mit dem Vagabund, und kommst Du wieder, so wirst Du es bereuen“, hiermit warf er mir einen Gulden zu und kehrte in das Schloß zurück.

Ich ließ den Gulden liegen. Die Qualen der Elfersticht und der Durst nach Nahrung erfüllten mein Inneres. Den andern Tag fand ich mich wieder ein, aber ich legte mich unter die Erde, wohl denkend, daß er den Waldweg nun vermeiden würde. Meine Ahnung traf ein. Er kam wieder in derselben Begleitung; ich hielt mich verborgen, bis das Fräulein knapp am Gitter war, dann sprang ich vor und rief ihm zu: „Hohe Dame, seht hier das Kind Eures Verlobten, hüßt mir in meiner Noth.“ Die schöne Reiterin wich entsetzt zurück, er aber sprang vom Pferde und hieb

mich mit der Reitpeitsche, ich warf ihm das Kind hin vor die Füße, mit einem gellenden Schrei floh es an den ferneren Pfeiler des Gitters und ich entging dem blutigen Streichen auf dem Rücken.“

Abermals schwieg sie und ballte die Fäuste, als die Erinnerung an das gemordete Kind sie ergriff.

„Von dieser Stunde an war die fürchterlichste Rache die Lösung meines Lebens, und wenn ich Euch sage, Herr, daß es ein Graf Gledens war, so werdet Ihr die Worte begreifen: Die Kinder hüßten die Hände ihrer Väter. Eines hatte ich erreicht. Gräfin Briz, dem so nannte sich die Dame, wollte von einer Heirath nichts mehr wissen. Sie reifte noch am selben Tag mit ihrem Bruder ab. Später aber bejamm sie sich eines Anderen. Damals ahnte ich nicht, daß gerade durch den Namen Briz die Rache sich mir selbst darbieten würde.“

„Jahre vergingen, ich hatte mein Kind gemordet und die Furien der Hölle hielten Ginzug in mein zerstücktes, nach Rache lechzendes Gemüth. Verbrechen reichte sich an Verbrechen, mir im Bösen fand ich Gerngung und Vergeltung. Da eines Tages suchte mich ein Herr auf und fragte mich, ob ich noch immer Rache brühte gegen die Familie Gledens.“

„Ihr habt wohl längst die Geschichte vergessen.“ Ich zog einen Dolch aus meinem Gürtel.

„Wäre er hier, so stieße ich ihn dies in den Leib, mit derselben Wunde, mit der ich einst seinen Rücken durchbohrte.“ Er trat näher zu mir und legte seine Hand auf meinen zitternden Arm: „Wie denn“, sagte er langsam, „wenn ich mich nun ebenfalls an einem Mitgliede der Familie Gledens zu rächen wüßte; sagt Ihr mir zu Diensten sein?“

„Mit Leib und Seele“, lautete meine Antwort. „Nun hört“, sagte er.

„Die Gräfin des Mannes, der Euch den Schimf angedungen, ist es, die ich Euren Händen überliefern will. Ich bezahle Euch 20,000 Gulden, wenn Ihr sie zur Verwerfung des Verworfenen macht.“

Es ist ein schönes Kind, sie wird Euch eine reiche Wente sein; bietet man Euch was immer für eine Summe, um sie loszutauschen, ich verdupple sie.“

„Ich erbeute vor Freude, ich fand, daß die Rache mich mächtiger noch als die Liebe befruchte. Er hatte sich nicht getraut, das Mädchen wuchs an in seltener Schönheit, aber ihr Blut verlegnete sich nicht. Sie trugte jeden Versuch, ich konnte aus ihr keine Diebin und keine Verworfenne machen, trotz der Hiebe und des Hungers, mit dem ich sie zu bezwingen meinte. Zweimal entriß sie mir das Schicksal, aber nun ist mein Schwur erfüllt und meine Rache befriedigt.“

„Nun, Eure Geschichte hat hiermit ihren Abschluß, nennt mir den Ort, wo das Mädchen verborgen ist.“

Die Gestalt der Zigeunerin erhob sich; ihre weissen Lippen bebten und in ihren Augen leuchtete ein unheimliches Feuer.

„Ihr wollt wissen, Herr, wo sie ist? In einem Ort, wo nie eines Menschen Fuß die Schwelle betritt — ein Gerodet, hilflos, zum Hungertode verurtheilt, so rächt ich Kathinka das Böse an den Uebeln des Mannes, dessen Missethate sie blutig sühnte.“

Sagt es dem stolzen Grafen, der den letzten Sprößling an allen Enden der Welt suchen läßt, daß die Rache der Zigeunerin bis über das Grab hinaus ihn erreicht hat in seinem Fleische und Blut. Ihr meint mich wohl in Eurer Noth zu haben, Ihr denkt es möglich, daß der Hunger es vermöchte, mir zu entlocken das Geheimniß, wo des Grafen Tochter vom Hungertode zu erretten wäre? Ihr täuscht Euch, Herr. Mein ganzes Leben war ein Kampf gegen Ordnung und Gesetz. Böses erzeugt wieder Böses, ich trocke Eurer Noth, wie ich Euren Gelehen trocke, selbst im Tod bleibet mir der Sieg, nimmer öffnen sich meine Lippen — ich bin gerächt.“

Der Richter erhob sich mit finstern, drohendem Blick, des Jähres Noth gewann die Oberhand, er erhob den Arm und seine Lippen öffneten sich, um die Strenge des Gesetzes zu verkündigen — als Kathinka plötzlich die Hand gegen den Mund führte, und im nächsten Augenblicke stürzte sie zu Boden; der Schaum trat aus den Lippen — sie war todt — das Gift hatte rasch gewirkt.

Entsetzt ergriff den Richter und selbst die Panduren wichen schen zurück vor dem in den letzten Konvulsionen sich windenden Weibe, das bald im Tode erstarrte.

Wo hatte sie das Gift zu verwahren gewußt, wo hatte sie es verborgen? Was würde man nun des armen Mädchens finden, dies waren die Gedanken des Richters, während man den Leichnam beiseite schaffte.

Jitvan hatte man vergessen, an die Möglichkeit, daß er irgend eine Auskunft geben könnte, dachte Niemand. Indessen war Jitvan nicht untüchtig geblieben, er kehrte schelmig nach dem Pfarrhof zurück, um dem Pfarrer sein Leid zu klagen.

Der arme Jitvan, die ehrliche Hand — noch wußte Jitvan nicht, daß er wegen Verdachts, den Mord an Ferkel verübt zu haben, in den finstertesten Kerker geworfen wurde, wo er wie ein Wahnsinniger an die kalten Mauern mit dem Kopf ramme und seinem Schmerz in lauten Jammer Luft machte.

Zeitweilig brühte ihn der Gefängniswärter an, er möge sich ruhig verhalten, sonst müßte er ihn fesseln anlegen, aber Jitvan war gegen Alles abgestumpft, theilmasslos, er rief fort: „Nette Stella! Ferkel, Ihr hört mich, reißt Ferkel, Verfluchtes Weib, die Ihr an meinem Unglück schuld seid.“

Er ahnte nicht, daß seine wilden Ausbrüche so viele Beweismittel gegen ihn waren in den Augen der Bedörde. Er gerberete sich, wie sich eben Menschen gebenden, wenn sie in der höchsten Verzweiflung die in der Gefahr zu nothwendige Ruhe und Kaltblütigkeit verlieren. Die schrecklichen Bantafschelder entrollten sich vor seinen Augen. Er wünschte er, sie wäre in den Klammern umgewandelt.

Er fühlte, daß der Fluß des Zigeuners auf ihm lastete, man würde seinen Worten keinen Glauben bestimmen, da trat die Erinnerung an Bela Ferkel vor seine Seele. Sein armes, krankes Herz wogte hürrisch, er rief sich Alles genau in das Gedächtniß zurück. Er hatte ja um Hilfe für ihn gebeten.

Sein reines Gewissen sandte ihm einen Hoffnungsstrahl.

Jitvan hatte noch zu lernen, daß in den Augen des Gerichtes der größte Beweis der Unschuld auch zum Beweise der Schuld unter gewissen Umständen werden konnte.

Aber Ferkel hatte selbst Jurics als seinen Mörder genannt.

Hatte Bela Ferkete dies wahrgenommen? Er wußte es nicht mehr. Seine Sinne verwirrten sich und er warf sich hürrisch auf sein Strohlager, ohne auch nur seine Lippen benetzt zu haben mit dem Wasser, welches ihm der Sterkermeister hingehandelt hatte. Wenn er Stella nicht retten konnte, müßte er sterben und er umspannte seinen Hals mit seiner Fingern, ob er sich auf diese Weise erwürgen könnte. Dies waren seine letzten Gedanken, als er vor Schwäche und Aufregung die Bestimmung verlor, mit den Händen an den Hals gefaßt.

Am andern Morgen meldete sich Bela Ferkete beim Richter, um sich genau zu erkundigen, weshalb man Jitvan verhaftete.

Als ihm der Richter eröffnete, daß die alte Zigeunerin ihn angeklagt, daß er für tausend Gulden, die sie ihm gab den Ferkel ermordete, da gerief der sonst so kaltblütige Mann in eine für ihn ganz ungewöhnliche Aufregung. Es gelang ihm sehr bald, dem Richter die Augen zu öffnen über den Zweck, den Kathinka verfolgte, indem sie ihn durch diese Anklage unerschütterlich gemacht.

Die Unschuld Jitvans stellte sich bald heraus. Zwei fe gewichtige Zeugen, wie der Pfarrer und Bela Ferkete, gemütheten den schändlichen Plan der Kathinka zu vereiteln — „den Jitvan allein“, sagte Bela Ferkete, „kennt die Schlußpunkte der Zigeunerin und dürfte in der Lage sein, das Versteck der jungen Gräfin zu entdecken.“

Man kam bald überein, daß jede Stunde kostbar sei, indem man nicht wußte, wie lange sie schon ohne Nahrung geblieben sei. „Vor Allem“, bemerkte Bela Ferkete, „erwarte ich die Freilassung Jitvans, ich hürrge für sein Erstgesehen sollten Sie später Fragen an ihn zu stellen haben.“

Der Richter, der selbst mit dem wärmsten Interesse die Sache verfolgte, ertheilte sofort den Befehl zur Freilassung und Bela Ferkete folgte dem Gefängniswärter, um Jitvan in Empfang zu nehmen. Das eiserne Thor, welches zur Abtheilung für die schweren Verbrecher führte, knarrte in den rostigen Angeln — aber innerhalb des dunklen Raumes rührte sich nichts.

„Jitvan!“ rief Bela Ferkete, angstvoll, daß etwas Ungeübliches geschehen sei; keine Antwort erfolgte. Der Kerkermeister schritt vorwärts mit der Laterne, denn es war ein finsterner, trüber Tag, an welchem nur ein matter Streif Licht durch das hohe, eng vergitterte Fenster drang.

Jitvan lag auf dem Stroch mit offenen Augen. Juerst blieb er ruhig und sein wilder Blick streifte von Einem zum Andern.

„Jitvan, erkennt Ihr mich nicht?“ fragte Bela Ferkete. „Ob ich Euch erkenne“, erwiderte er aufspringend, „seid Ihr nicht der Ferkel — macht mir schnell — ja, ich habe ihn gemordet — ihn und viele Andere — und Jurics — ja, ja — fragt nur den jungen Arzt da, der weiß es genau.“

Bela Ferkete ergriff die bremende Hand. „Zu spät“, murrte sie, „schafft mir eine Tragbahre“, sagte er zu den Panduren, er erkent Niemanden mehr.“

Als Bela Ferkete sich anschickte, ihn in die Tragbare zu legen, da sprang Jitvan auf.

„Hängt mich hier auf dem Fleck“, sagte er. „Ich gehe keinen Schritt weiter, oder wartet, ich erpäre Euch die Wölfe.“

Mit diesen Worten flug er an, sich zu würgen, und Bela Ferkete hatte Mühe, seine Hände freizumachen.

Er mußte gebunden auf die Tragbare gelegt werden. „Schafft mir die Kathinka her“, rief Jitvan, „sie verfolgt mich nur wegen Stella.“ — und mit diesem Namen auf den bleichen Lippen fiel er bestümmungslos zurrid.

(Fortsetzung folgt.)

Jahrplan vom 1. Oktober 1890.

Abfahrt nach:		Ankunft von:	
Leipzig: 6 ²² B., 6 ⁴¹ B., 6 ⁵⁴ B., 7 ¹⁰ B., 7 ²³ B., 7 ³⁶ B., 7 ⁴⁹ B., 8 ⁰² B., 8 ¹⁵ B., 8 ²⁸ B., 8 ⁴¹ B., 8 ⁵⁴ B., 9 ⁰⁷ B., 9 ²⁰ B., 9 ³³ B., 9 ⁴⁶ B., 9 ⁵⁹ B., 10 ¹² B., 10 ²⁵ B., 10 ³⁸ B., 10 ⁵¹ B., 11 ⁰⁴ B., 11 ¹⁷ B., 11 ³⁰ B., 11 ⁴³ B., 11 ⁵⁶ B., 12 ⁰⁹ B., 12 ²² B., 12 ³⁵ B., 12 ⁴⁸ B., 1 ⁰¹ B., 1 ¹⁴ B., 1 ²⁷ B., 1 ⁴⁰ B., 1 ⁵³ B., 2 ⁰⁶ B., 2 ¹⁹ B., 2 ³² B., 2 ⁴⁵ B., 2 ⁵⁸ B., 3 ¹¹ B., 3 ²⁴ B., 3 ³⁷ B., 3 ⁵⁰ B., 4 ⁰³ B., 4 ¹⁶ B., 4 ²⁹ B., 4 ⁴² B., 4 ⁵⁵ B., 5 ⁰⁸ B., 5 ²¹ B., 5 ³⁴ B., 5 ⁴⁷ B., 6 ⁰⁰ B., 6 ¹³ B., 6 ²⁶ B., 6 ³⁹ B., 6 ⁵² B., 7 ⁰⁵ B., 7 ¹⁸ B., 7 ³¹ B., 7 ⁴⁴ B., 7 ⁵⁷ B., 8 ¹⁰ B., 8 ²³ B., 8 ³⁶ B., 8 ⁴⁹ B., 9 ⁰² B., 9 ¹⁵ B., 9 ²⁸ B., 9 ⁴¹ B., 9 ⁵⁴ B., 10 ⁰⁷ B., 10 ²⁰ B., 10 ³³ B., 10 ⁴⁶ B., 10 ⁵⁹ B., 11 ¹² B., 11 ²⁵ B., 11 ³⁸ B., 11 ⁵¹ B., 12 ⁰⁴ B., 12 ¹⁷ B., 12 ³⁰ B., 12 ⁴³ B., 12 ⁵⁶ B., 1 ⁰⁹ B., 1 ²² B., 1 ³⁵ B., 1 ⁴⁸ B., 2 ⁰¹ B., 2 ¹⁴ B., 2 ²⁷ B., 2 ⁴⁰ B., 2 ⁵³ B., 3 ⁰⁶ B., 3 ¹⁹ B., 3 ³² B., 3 ⁴⁵ B., 3 ⁵⁸ B., 4 ¹¹ B., 4 ²⁴ B., 4 ³⁷ B., 4 ⁵⁰ B., 5 ⁰³ B., 5 ¹⁶ B., 5 ²⁹ B., 5 ⁴² B., 5 ⁵⁵ B., 6 ⁰⁸ B., 6 ²¹ B., 6 ³⁴ B., 6 ⁴⁷ B., 7 ⁰⁰ B., 7 ¹³ B., 7 ²⁶ B., 7 ³⁹ B., 7 ⁵² B., 8 ⁰⁵ B., 8 ¹⁸ B., 8 ³¹ B., 8 ⁴⁴ B., 8 ⁵⁷ B., 9 ¹⁰ B., 9 ²³ B., 9 ³⁶ B., 9 ⁴⁹ B., 10 ⁰² B., 10 ¹⁵ B., 10 ²⁸ B., 10 ⁴¹ B., 10 ⁵⁴ B., 11 ⁰⁷ B., 11 ²⁰ B., 11 ³³ B., 11 ⁴⁶ B., 11 ⁵⁹ B., 12 ¹² B., 12 ²⁵ B., 12 ³⁸ B., 12 ⁵¹ B., 1 ⁰⁴ B., 1 ¹⁷ B., 1 ³⁰ B., 1 ⁴³ B., 1 ⁵⁶ B., 2 ⁰⁹ B., 2 ²² B., 2 ³⁵ B., 2 ⁴⁸ B., 3 ⁰¹ B., 3 ¹⁴ B., 3 ²⁷ B., 3 ⁴⁰ B., 3 ⁵³ B., 4 ⁰⁶ B., 4 ¹⁹ B., 4 ³² B., 4 ⁴⁵ B., 4 ⁵⁸ B., 5 ¹¹ B., 5 ²⁴ B., 5 ³⁷ B., 5 ⁵⁰ B., 6 ⁰³ B., 6 ¹⁶ B., 6 ²⁹ B., 6 ⁴² B., 6 ⁵⁵ B., 7 ⁰⁸ B., 7 ²¹ B., 7 ³⁴ B., 7 ⁴⁷ B., 8 ⁰⁰ B., 8 ¹³ B., 8 ²⁶ B., 8 ³⁹ B., 8 ⁵² B., 9 ⁰⁵ B., 9 ¹⁸ B., 9 ³¹ B., 9 ⁴⁴ B., 9 ⁵⁷ B., 10 ¹⁰ B., 10 ²³ B., 10 ³⁶ B., 10 ⁴⁹ B., 11 ⁰² B., 11 ¹⁵ B., 11 ²⁸ B., 11 ⁴¹ B., 11 ⁵⁴ B., 12 ⁰⁷ B., 12 ²⁰ B., 12 ³³ B., 12 ⁴⁶ B., 12 ⁵⁹ B., 1 ⁰² B., 1 ¹⁵ B., 1 ²⁸ B., 1 ⁴¹ B., 1 ⁵⁴ B., 2 ⁰⁷ B., 2 ²⁰ B., 2 ³³ B., 2 ⁴⁶ B., 2 ⁵⁹ B., 3 ¹² B., 3 ²⁵ B., 3 ³⁸ B., 3 ⁵¹ B., 4 ⁰⁴ B., 4 ¹⁷ B., 4 ³⁰ B., 4 ⁴³ B., 4 ⁵⁶ B., 5 ⁰⁹ B., 5 ²² B., 5 ³⁵ B., 5 ⁴⁸ B., 6 ⁰¹ B., 6 ¹⁴ B., 6 ²⁷ B., 6 ⁴⁰ B., 6 ⁵³ B., 7 ⁰⁶ B., 7 ¹⁹ B., 7 ³² B., 7 ⁴⁵ B., 7 ⁵⁸ B., 8 ¹¹ B., 8 ²⁴ B., 8 ³⁷ B., 8 ⁵⁰ B., 9 ⁰³ B., 9 ¹⁶ B., 9 ²⁹ B., 9 ⁴² B., 9 ⁵⁵ B., 10 ⁰⁸ B., 10 ²¹ B., 10 ³⁴ B., 10 ⁴⁷ B., 11 ⁰⁰ B., 11 ¹³ B., 11 ²⁶ B., 11 ³⁹ B., 11 ⁵² B., 12 ⁰⁵ B., 12 ¹⁸ B., 12 ³¹ B., 12 ⁴⁴ B., 12 ⁵⁷ B., 1 ⁰⁰ B., 1 ¹³ B., 1 ²⁶ B., 1 ³⁹ B., 1 ⁵² B., 2 ⁰⁵ B., 2 ¹⁸ B., 2 ³¹ B., 2 ⁴⁴ B., 2 ⁵⁷ B., 3 ¹⁰ B., 3 ²³ B., 3 ³⁶ B., 3 ⁴⁹ B., 4 ⁰² B., 4 ¹⁵ B., 4 ²⁸ B., 4 ⁴¹ B., 4 ⁵⁴ B., 5 ⁰⁷ B., 5 ²⁰ B., 5 ³³ B., 5 ⁴⁶ B., 5 ⁵⁹ B., 6 ¹² B., 6 ²⁵ B., 6 ³⁸ B., 6 ⁵¹ B., 7 ⁰⁴ B., 7 ¹⁷ B., 7 ³⁰ B., 7 ⁴³ B., 7 ⁵⁶ B., 8 ⁰⁹ B., 8 ²² B., 8 ³⁵ B., 8 ⁴⁸ B., 9 ⁰¹ B., 9 ¹⁴ B., 9 ²⁷ B., 9 ⁴⁰ B., 9 ⁵³ B., 10 ⁰⁶ B., 10 ¹⁹ B., 10 ³² B., 10 ⁴⁵ B., 10 ⁵⁸ B., 11 ¹¹ B., 11 ²⁴ B., 11 ³⁷ B., 11 ⁵⁰ B., 12 ⁰³ B., 12 ¹⁶ B., 12 ²⁹ B., 12 ⁴² B., 12 ⁵⁵ B., 1 ⁰⁸ B., 1 ²¹ B., 1 ³⁴ B., 1 ⁴⁷ B., 2 ⁰⁰ B., 2 ¹³ B., 2 ²⁶ B., 2 ³⁹ B., 2 ⁵² B., 3 ⁰⁵ B., 3 ¹⁸ B., 3 ³¹ B., 3 ⁴⁴ B., 3 ⁵⁷ B., 4 ¹⁰ B., 4 ²³ B., 4 ³⁶ B., 4 ⁴⁹ B., 5 ⁰² B., 5 ¹⁵ B., 5 ²⁸ B., 5 ⁴¹ B., 5 ⁵⁴ B., 6 ⁰⁷ B., 6 ²⁰ B., 6 ³³ B., 6 ⁴⁶ B., 6 ⁵⁹ B., 7 ¹² B., 7 ²⁵ B., 7 ³⁸ B., 7 ⁵¹ B., 8 ⁰⁴ B., 8 ¹⁷ B., 8 ³⁰ B., 8 ⁴³ B., 8 ⁵⁶ B., 9 ⁰⁹ B., 9 ²² B., 9 ³⁵ B., 9 ⁴⁸ B., 10 ⁰¹ B., 10 ¹⁴ B., 10 ²⁷ B., 10 ⁴⁰ B., 10 ⁵³ B., 11 ⁰⁶ B., 11 ¹⁹ B., 11 ³² B., 11 ⁴⁵ B., 11 ⁵⁸ B., 12 ¹¹ B., 12 ²⁴ B., 12 ³⁷ B., 12 ⁵⁰ B., 1 ⁰³ B., 1 ¹⁶ B., 1 ²⁹ B., 1 ⁴² B., 1 ⁵⁵ B., 2 ⁰⁸ B., 2 ²¹ B., 2 ³⁴ B., 2 ⁴⁷ B., 3 ⁰⁰ B., 3 ¹³ B., 3 ²⁶ B., 3 ³⁹ B., 3 ⁵² B., 4 ⁰⁵ B., 4 ¹⁸ B., 4 ³¹ B., 4 ⁴⁴ B., 4 ⁵⁷ B., 5 ¹⁰ B., 5 ²³ B., 5 ³⁶ B., 5 ⁴⁹ B., 6 ⁰² B., 6 ¹⁵ B., 6 ²⁸ B., 6 ⁴¹ B., 6 ⁵⁴ B., 7 ⁰⁷ B., 7 ²⁰ B., 7 ³³ B., 7 ⁴⁶ B., 7 ⁵⁹ B., 8 ¹² B., 8 ²⁵ B., 8 ³⁸ B., 8 ⁵¹ B., 9 ⁰⁴ B., 9 ¹⁷ B., 9 ³⁰ B., 9 ⁴³ B., 9 ⁵⁶ B., 10 ⁰⁹ B., 10 ²² B., 10 ³⁵ B., 10 ⁴⁸ B., 11 ⁰¹ B., 11 ¹⁴ B., 11 ²⁷ B., 11 ⁴⁰ B., 11 ⁵³ B., 12 ⁰⁶ B., 12 ¹⁹ B., 12 ³² B., 12 ⁴⁵ B., 12 ⁵⁸ B., 1 ⁰¹ B., 1 ¹⁴ B., 1 ²⁷ B., 1 ⁴⁰ B., 1 ⁵³ B., 2 ⁰⁶ B., 2 ¹⁹ B., 2 ³² B., 2 ⁴⁵ B., 2 ⁵⁸ B., 3 ¹¹ B., 3 ²⁴ B., 3 ³⁷ B., 3 ⁵⁰ B., 4 ⁰³ B., 4 ¹⁶ B., 4 ²⁹ B., 4 ⁴² B., 4 ⁵⁵ B., 5 ⁰⁸ B., 5 ²¹ B., 5 ³⁴ B., 5 ⁴⁷ B., 6 ⁰⁰ B., 6 ¹³ B., 6 ²⁶ B., 6 ³⁹ B., 6 ⁵² B., 7 ⁰⁵ B., 7 ¹⁸ B., 7 ³¹ B., 7 ⁴⁴ B., 7 ⁵⁷ B., 8 ¹⁰ B., 8 ²³ B., 8 ³⁶ B., 8 ⁴⁹ B., 9 ⁰² B., 9 ¹⁵ B., 9 ²⁸ B., 9 ⁴¹ B., 9 ⁵⁴ B., 10 ⁰⁷ B., 10 ²⁰ B., 10 ³³ B., 10 ⁴⁶ B., 10 ⁵⁹ B., 11 ¹² B., 11 ²⁵ B., 11 ³⁸ B., 11 ⁵¹ B., 12 ⁰⁴ B., 12 ¹⁷ B., 12 ³⁰ B., 12 ⁴³ B., 12 ⁵⁶ B., 1 ⁰⁹ B., 1 ²² B., 1 ³⁵ B., 1 ⁴⁸ B., 2 ⁰¹ B., 2<			

Stadt-Theater.

Montag den 3. November 1890.

51. Vorstellung. — 43. Abonnement-Vorstellung. Farbe blau.

Egmont.

Trauerpiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe.

Wahl von Götze von Reichenow.

Margarethe von Barma, Tochter Karls des Fünften, Regentin der Niederlande
 Graf Egmont, Prinz von Saurer
 Wilhelm von Oranien
 Verborg von Alba
 Ferdinand, sein natürlicher Sohn
 Machiavel, im Dienste der Regentin
 Richard, Egmont's Geheimreiber
 (Siba) unter Alba dienend
 Gomez)
 Egmont's Geliebte
 Ihre Mutter
 Brackenburg, ein Bürgersohn
 Coetz, Krämer
 Jetter, Schneider
 Jümmernann
 Seitenstecher
 Huet, Soldat unter Egmont
 Nuyman, Invalide und taub
 Ransen, ein Schreiber

Hr. Maier
 Herr Finkal
 Herr Büdert
 Herr Friedrich
 Herr Derold
 Herr Schumann
 Herr Brinkmann
 Herr Engelmann
 Herr Keller
 Hr. Fiedrau-Joh.
 Herr Hofmann
 Herr Markgraf
 Herr Dob.
 Herr Radmann
 Herr Gröger
 Herr Arta
 Herr Ebert
 Herr Fiedrau.

Der Schauspieler ist in Prüfzeit

Nach dem 2. und 4. Akt haben Pausen statt.

Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets ausgegeben.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

In Vorbereitung: Meisener Porzellan. Großes Ballet-Dirigement in 1 Akt von Jean Collelli.

Bekanntmachung.

Die Herrsch. Controlverfassungen im Landwehrbezirk Halle, zu welchen die Reservisten einjährig-Dispositions-Umlauber und die zur Disposition der Kreis-Bezirke entlassenen Mannschaften zu erscheinen haben, finden wie folgt statt:

Unterbezirk 4 — Giesleben.

Controlplan Unter-Bezirkshaus — Gehöft von Würdenhof — am 5. November 1890 Vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Unter-Bezirkshaus, Mendorf, Beunstedt, Calme, Dornstedt, Giesdorf, Giesdorf, Hühnsfeld, Röhlsfeld, Sangerhagen, Müllersdorf, Ober-Bezirkshaus, Kollsdorf, Steuden, Ritzburg, Wansleben, Jappendorf.
Controlplan Oberbüdingen — Coss's Gehöft — am 5. November 1890 Nachmittags 2 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Oberbüdingen, Albersdorf, Ambsdorf, Meleben, Erbesdorf, Hornburg, Ober-sperstedt, Gassler, Giedden, Schwaplau, Unterperstedt, Unterrödingen.
Controlplan Giesleben (für die Stadt) — Wiefenhaus — am 6. November 1890 Vormittags 9 Uhr für die Jahrgänge 1883, 1884 und 1885.
Controlplan Giesleben (für das Land) — Wiefenhaus — am 6. November 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Bembdorf und Gebra;
 am 7. November 1890 Vormittags 7 1/2 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Nechtigrode, Bickrode, Hetta, Holzky, Ritzbüdingen, Oberbüdingen, Seuburg, Unterrödingen, Röhlsfeld, Wolfersrode, Wimmelrode, Wormstedten.
Controlplan Schwittersdorf — Gehöft aus dem Stern — am 7. November 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Schwittersdorf, Benndorf, Weisenfeld, Aßenburg, Burgsdorf, Gloschitz, Oberstedt, Elshin, Eichen, Hienstedt, Gersleben, Göttsch, Gersleben, Krampe, Raumborf, Neekausen, Pfingsthal, Quillschöna, Kollsdorf, Mumpin, Kalksberg, Salzmünde, Schachwitz, Trebitz h. W., Volkmaritz, Wils, Jachwitz, Jörnitz.
Controlplan Gerbshäde — am Schützenhause — am 8. November 1890 Vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Gerbshäde, Stadt Wilsleben, Dorf Wilsleben und Wilsfeld;
 am 8. November 1890 Vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Augsdorf, Wenden, Welleben, Fretsch, Friedeburg mit Straußhof, Friedeburgerhütte, Schindorf, Wilsenbühl, Jans-Behz, Hühns, Jümmern, Königswiet, Wilschütz, Derte, Wilschütz, Wilsdorf, Wilsleben, Kiedowitz, Strammundorf, Walsdorf, Jadenstedt, Jachitz, Jachitz, Jachitz.
Controlplan Gänzen — Gehöft von Ring — am 10. November 1890 Vormittags 9 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Gänzen, Rebitz, Bielebude, Welschmüdingen, Brude, Custrana, Valena, Dor-nitz, Garsena, Günditz, Gelsitz, Gochelau, Kitzschelau, Lehenhof, Müttel-delau, Mucrana mit Wreipaulen, Welden, Neufelsen, Wopitz, Ritzbüdingen a/S., Sieglitz, Trebitz h/S., Trebitz mit Wreipaulen, Unterpergen.
Controlplan Werbitz — am 10. November 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Werbitz, Deulshen, Dobitz, Dörfel, Dornitz, Kallenmarkt, Krositz, Lettenitz, Wöbelitz, Wüdeln, Wendenhof, Neub, Petersberg, Priester, Schietlau, Trebitz am Petersberge, Wietin, Wiestau.

Unterbezirk 5 — Gerbshäde.

Controlplan Schwittersdorf — Gehöft aus dem Stern — am 7. November 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Schwittersdorf, Benndorf, Weisenfeld, Aßenburg, Burgsdorf, Gloschitz, Oberstedt, Elshin, Eichen, Hienstedt, Gersleben, Göttsch, Gersleben, Krampe, Raumborf, Neekausen, Pfingsthal, Quillschöna, Kollsdorf, Mumpin, Kalksberg, Salzmünde, Schachwitz, Trebitz h. W., Volkmaritz, Wils, Jachwitz, Jörnitz.
Controlplan Gerbshäde — am Schützenhause — am 8. November 1890 Vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Gerbshäde, Stadt Wilsleben, Dorf Wilsleben und Wilsfeld;
 am 8. November 1890 Vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Augsdorf, Wenden, Welleben, Fretsch, Friedeburg mit Straußhof, Friedeburgerhütte, Schindorf, Wilsenbühl, Jans-Behz, Hühns, Jümmern, Königswiet, Wilschütz, Derte, Wilschütz, Wilsdorf, Wilsleben, Kiedowitz, Strammundorf, Walsdorf, Jadenstedt, Jachitz, Jachitz, Jachitz.
Controlplan Gänzen — Gehöft von Ring — am 10. November 1890 Vormittags 9 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Gänzen, Rebitz, Bielebude, Welschmüdingen, Brude, Custrana, Valena, Dor-nitz, Garsena, Günditz, Gelsitz, Gochelau, Kitzschelau, Lehenhof, Müttel-delau, Mucrana mit Wreipaulen, Welden, Neufelsen, Wopitz, Ritzbüdingen a/S., Sieglitz, Trebitz h/S., Trebitz mit Wreipaulen, Unterpergen.
Controlplan Werbitz — am 10. November 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Werbitz, Deulshen, Dobitz, Dörfel, Dornitz, Kallenmarkt, Krositz, Lettenitz, Wöbelitz, Wüdeln, Wendenhof, Neub, Petersberg, Priester, Schietlau, Trebitz am Petersberge, Wietin, Wiestau.

Unterbezirk 3 — Giebichenstein.

Controlplan Wallwitz — Gehöft von Birtz — am 11. November 1890 Vormittags 8 1/2 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Wallwitz, Heideritz, Brachwitz, Dadritz, Döblich, Friedrichshäuser, Fröhnsitz, Gimritz h/S., Görtitz, Grotitz, Güttenberg, Lehnndorf, Löbnitz a. d. G., Werke-witz, Woi, Wöberau, Nechtitz, Raunitz, Sennwitz, Sulbitz, Teicha mit Wäthzen, Welschowitz.
Controlplan Riemberg — am Bänkehof — am 11. November 1890 Nachmittags 2 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Riemberg, Brachstedt, Brachwitz, Dammendorf, Gismannsdorf, Göttschitz, Garsdorf, Golen, Gohenturm, Jmwenden, Obermalchitz, Oppin (Freiheit), Welsch, Wilschitz, Wranitz, Rabatz, Rosenfeld, Schwärz, Spickendorf, Unter-malchitz, Wupp.
Controlplan Giebichenstein — Gehöft von Mohr — am 12. November 1890 Vormittags 8 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus der Ortsklasse:
 Giebichenstein;
 am 12. November 1890 Nachmittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Wüllberg, Grendorf, Gröllwitz, Dlemitz, Dölan, Freimittelde, Gimritz h/S., Granau, Lettin, Rietkau, Wöhlitz, Rietleben, Sogsdorf, Schützitz, Seeben, Schützitzdorf, Sornan, Trotha, Zöberitz, Zscherben.
Controlplan Wambdorf — im Gehöfte — am 13. November 1890 Vormittags 9 1/2 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Gröbers, Bembdorf h/S., Bennwitz, Burg h/S., Wilsdorf, Brudorf, Ganena, Capelleneude, Diebstau, Gotten, Grotzky, Kleinthal, Ölschinde, Riedeburg, Schömerwitz, Schwölitz, Zimmelsdorf.
Controlplan Wambdorf — Gauditz's Restaurant — am 13. November 1890 Nachmittags 3 Uhr für sämtliche Jahresklassen aus den Ortsklassen:
 Wambdorf, Beesen a/S., Burg Wille, Döllnitz, Eschan, Döndorf, Planena, Wilschöna, Wobenzell, Welschitz.

Besondere Bestimmungen werden nicht ausgesprochen, vielmehr ist jeder Controlpflichtige schuldig in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet. Unentschuldigtes Ausbleiben, oder Stellung auf einen anderen Control-plan bezu. zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Halle a/S., den 7. October 1890.

Königliches Bezirks-Rommando Halle.

Walhalla-Theater

Direction: Richard Oberst.
Waise und Spitzel 2
 Die Gelehrter Meist. Lust-Gymna-siater und Ringturner. — Hr. Geurt, Jongleur auf der rollenden Kugel. — Die Wairis-Gaids-Truppe, Barriere-Gymnastik und Pantomimiken. — Hr. Jean Clemont mit seinen abentheuerlichen Scherzen und Hst. Die Herren Feisch u. Flott, komische Gesangs-Duettisten. — Die Cobelia-Truppe (6 Damen, 1 Herr), ungarisch-deutsche Sänger; und Tänzer-Gesellschaft.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Montag den 3. November 1890.

Die Waise von Lowood.

Dienstag den 4. November 1890.

Das Stüftungsfeft.

Schmant in 3 Akten von G. v. Moser. Anf. 8 Uhr. Die Direction.

Prinz Carl.

Donnerstag den 6. November

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Reg. Nr. 36 und dem Hallischen Stadt- und Schuler-Orchester, unter abwechselnder Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn C. Wiegand und des Stadtmusicdirectors Herrn W. Halle.

- 30 Musiker.**
- I. Heil.**
1. Overture u. Schafopferes Richard III. v. Rob. Volkmann.
 2. Spanische Tänze v. M. Moszkowski.
 3. Romantische Rhapsodie v. Swebelin.
 4. Fantasie a. d. Op. „Der Prophet“ v. Meyerbeer.
 5. Kaiser-Marsch v. Rich. Wagner.
- II. Heil.**
6. Overture u. Op. „Oberon“ von G. W. v. Weber.
 7. a. Ragio von Reinecke. b. Fantast. Capricio v. Albars für Violine.
 8. a. Nocturne von Bizet. b. Solo da bal v. E. Giffet.
 9. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 (an Fano v. Wiland) v. Fr. Liszt.
 10. Garmen Solo. Wasser v. Spanand.
- Billet hierin im Vorverkauf à 50 Pf. sind bei den Herren Steinbreder & Jasper am Markt und Geitstrasse zu haben. Anfang 8 Uhr. Ende am Ende 10 1/2 Uhr.

H. Kresse's Restaurant

Viktoriastr. 1. Dienstag **Schlachtfest.**

Schlingens Haus. Heute Dienstag **Schlachtfest.**

Tischler-Innung.

Monatsversammlung den 5. November, Abends 8 Uhr Magdeburger Bierhalle.

Feinstes Speiseöl.

Provencol, zu haben Adler-Apotheke, Geitstrasse 17.

Zahnärztliche Privatlinik

täglich 11—4 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.

Halle a/S., Geiststr. 20, II. Etage links. Zahnarzt Kohlhardt.

Christbaum-Confect.

bestikt im Geschmack, verpackt in Kisten mit ca. 450 Stück Ind., dar. große Schilde u. felt. Neudeuten, od. mit ca. 300 kleineren Stücken für nur 3 Mk., sowie die Kisten 2. Qualität für 2 Mk. gegen Nachnahme G. Siebermann, Dresden 5.

Wichtig für Jedermann.

Gelegenheitskauf. Ein Botten Perzentfisches, Paar 6 Mk., lo lange der Bortzeit reicht. Gr. Ulrichstrasse 23, 1 Tr.

Renner's

Erstes Halle'sches Ein- und Verkaufsgeschäft.

Gummi-Artikel.

Feinste Pariser Specialit. diaktret. Magdeb. Juteingummiwarenfabrik Magdeburg, Regierungstr. 1. Erste Preisliste 10 Pf. 1. Sort gratis.

Ein preis- und braungef. Jagdhund zu verkaufen. Abzug. Weichstr. 20, im Keller.

Damen-Vortrag.

Im Verein für Gesundheitspflege und für arbeitslose Heilweise hält

Mittwoch den 5. November

Abends 8 Uhr Frau Director Clara Wuche aus Berlin im großen Saale des „Prinz Carl“ nur für (erwachsene) Damen einen höchst interessanten öffentlichen Vortrag über

Frauenleiden,

deren Entstehung, Verhütung und Heilung, wozu mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen wird, daß zu diesem Vortrag die Gekommen der Mitglieder der Mitglieder-tarife Zutritt haben. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pf., im Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften 25 Pf. — Frauen von Mitglied. d. benach. Brudervereine 20 Pfennig.

Frei! eingetroffen: Rügenwalder Gäusepfersfleisch, außerdem zum ersten Male am Markt! geborene Kaiserfischotter u. Schmitzbohnen. Dieselben sind der kräftigen, gesunden Waise nicht, besonders für bessere Speisecantaten zu empfehlen. Die anderen Baren als: Pfeffer- und Senfgarten, Preiselbeeren, Pfannkuchen, eingemachte grüne Schmitzbohnen, rote Mäuschen, ff. Caneelöl, fahre wie bekannt in frischer Waare weiter am Wochenmarkt! Gerberei der Herrsch. Apotheke, vortrefflicher Salm! Frau Stolte.



LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
 Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Krassuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparnis** im Haushalte. Vortreffliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- u. Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Neu! Honig Neu!

Zwiebel-Bonbons

von angenehmem Geschmack,

wirken unfehlbar bei Husten, Heiserkeit, Verschleimungen etc. Allein echt zu haben in Packeten à 15 Pf., 25 Pf. und 50 Pf. bei den Herren: Carl Karstfeld, Gr. Steinstraße, Albin Penze, Schmeckstraße, Leber Altk., Gr. Ulrichstr. 20, Franz Schumann, Friedrichstraße, Gde. Weinplan, Ernst Voigt, Gr. Klausstraße 22, Franz Jutz, Kaiser-Drögelei, Buchererstraße, G. Walther, an der Glauz, Ströde.

Neu! Unübertroffen! Neu!

Nur die reinen **Olivend- toiletteseifen** 1888.

und **medicinisches Olivend- Seifen** 1888.

der Ersten Deutsch-Amerikanischen **Olivend- Seifen-Fabriken** **Paul Spatz & Co.**

Halle a. S. und Monastier (Tunis),
 eben in Folge ihrer großen Reinheit und Stärke die günstigste und wirksamste Wirkung auf die Haut aus.
 Zu haben in allen Apotheken u. Parfümerien.

Steckbrief.

Kammer, Christian, Arbeiter, geboren am 28. September 1860 zu Burg bei Hobergwerda, zuletzt in Sörbig, zur Unterdrückungshaus wegen Diebstahls festgenommen und in das nächste Gerichtsgefängnis abgeführt. Beschreibung: Alter: 30 Jahre. Größe: 1,68 m. Statur: mittel. Haare: dunkel. Stirn: niedrig. Bart: Schmutzart. Augenbrauen: dunkel. Augen: blau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Arm: rund. Gestalt: länglich. Gesichtsfarbe: gelblich. Sprache: deutlich. Kleidung: grauer Rock. Besondere Kennzeichen: verkrüppelter Gefäßfinger der linken Hand. Sörbig, den 31. October 1890.

Büchliches Amtsgesicht.

In gefahrvoller Lage befanden sich Augenkrankte, Strabismus, Bleichfärbung, Blutarme und Nüchtern, und haben durch rechtzeitigen Gebrauch von Aptheke'ser Serbum's unterphosphorigsaurem Kalk-Eisen-Serum vollständige Genesung gefunden. Dieses Jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert die Blutbildung, bei Kindern den Aufwuch der Knochen, löst bei Augenkranken den Schleim, lockert den Stuhlgang, hebt den Sülterreiz, die Müdigkeit, erhöht die gesammte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräfteerregung. Auch in der Reconvalescenz, besonders nach Fieberkrankheiten und fernen Winterzeiten bestens empfohlen. Preis: à Flasche Mk. 2.50. Jede Flasche trägt die gesetzlich registrirte Schutzmarke, woran man besonders achtet, um das echte Präparat zu erhalten. Zul. G. erb a. N., Apotheke zur Warmbergstr. in Wien. Zu haben in Halle a. S. in den meisten Apotheken.

Warnung.

Kauf! Neue raten wir unsern Mitbürgern ab, Jedem, der um eine Unterstüfung antritt, etwas zu geben. Zur Recherche der Bedürftigkeit und Würdigkeit ist Stadtdirector Wehmann, Krutenbergstraße 3, 2 Tr., bereit. Der Gefängnis-Verein.

Aechter Brandt-Kaffee,

anerkannt bester Kaffeezusatz,

von Robert Brandt in Magdeburg,

in den meisten Colonialwaren-Handlungen.